

Berufsbegleitende
Weiterbildungen
für MitarbeiterInnen
in sozialpädagogischen
Arbeitsfeldern

Fach-
kompetenz

Die entwicklungsfreundliche Beziehung (efB)® nach Dr. B. Senckel	S. 2-3
Gesundheits- und ErnährungsbegleiterIn in Sozialeinrichtungen	S. 4-5
Unterstützte Kommunikation	S. 6-7
Praxis Basale Stimulation®	S. 8-9

Sozial-
kompetenz

Selbst-
kompetenz

Methoden-
kompetenz

PROGRAMM
2011

Die entwicklungsfreundliche Beziehung (efB)[®] nach Dr. B. Senckel

Menschen mit kognitiven Einschränkungen optimale Entwicklungsbedingungen bieten und mit Freude arbeiten



Alle Menschen streben in ihrem Leben nach Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung innerhalb eines vertrauensvollen und stützenden sozialen Umfeldes. Selbstverständlich haben auch Menschen mit kognitiver Behinderung diese Bedürfnisse. Häufig führen jedoch ihre Lebensumstände und ihre zwischenmenschlichen Erfahrungen zu Entwicklungsblockaden, aus denen sich in der Folge Verhaltensstörungen ergeben können.

Diese Verhaltensauffälligkeiten wiederum machen MitarbeiterInnen oftmals hilflos oder führen zur Resignation und stellen sie vor die Frage, was sie tun könnten, um die Entwicklungsblockaden aufzulösen und welche Maßnahmen sich förderlich auf die Entwicklung auswirken.

Die entwicklungsfreundliche Beziehung[®] hat sich dabei als ein hilfreicher Ansatz bewährt: Mit Hilfe der Kenntnis über die Entwicklung eines Menschen und dessen Bedürfnisse und dem Wissen über einen entwicklungsfreundlichen Umgang lassen sich Reibungsverluste in der täglichen Arbeit vermeiden und die Arbeit wird somit für alle Beteiligten befriedigender und erfolgreicher.

Um einen Menschen angemessen zu verstehen und zu begegnen, ist das differenzierte Einschätzen des Entwicklungsstandes in allen relevanten Dimensionen erforderlich. Daher werden Kenntnisse vermittelt über die sozio-emotionale und die kognitive Entwicklung, die Entwicklung der Handlungsfähigkeit, die Entwicklung des Gewissens und die Entwicklung von Gefühlen (Angst, Aggression etc.).

Diese grundlegenden Kenntnisse sind dann jeweils der Ausgangspunkt für die pädagogische Beziehungsgestaltung. Verschiedene – dem Entwicklungsstand angepasste – Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung werden anhand von Beispielen aus dem Alltag der MitarbeiterInnen besprochen und geübt.

TeilnehmerInnen

Fachkräfte, die Menschen mit kognitiver Behinderung begleiten

Arbeitsweise

Gespräch, Vortrag, Übungen, Rollenspiele, Gruppenarbeiten, Fallarbeit

Abschluss

Die TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat. Bedingung ist die Teilnahme an allen 3 Modulen.

Referentin

Jutta Rinesch, Diplom-Psychologin, Schulleiterin der Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe, Herzogsägmühle, Multiplikatorin für die Entwicklungsfreundliche Beziehung[®]

Veranstaltungsort

Hotel Krone
5310 Mondsee, Rainerstraße 1

Kosten

Teilnahmegebühr: Euro 1.550,00 (inkl. 10% Ust)
Dieser Betrag beinhaltet die Kurskosten, Seminarunterlagen und Pausenverpflegung.

Anmeldung

bis 1.9.2011 bei biv
T: 01/892 15 04, 0664/422 60 30
E-Mail: office@biv-integrativ.at
Die Anmeldung ist nur für den ganzen Lehrgang möglich!

TeilnehmerInnenzahl

max. 16 Personen

Umfang

9 Tage

ECTS: 6

Modul 1

- Was ist eine „entwicklungsfreundliche Beziehung“ und welche Grundaussagen verbergen sich dahinter?
- Die sozial-emotionale Entwicklung und ihre Bedeutung für die Beziehungsgestaltung
- Bindungsverhalten
- Kennen lernen verschiedener Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung

Termin

12. bis 14.10.2011

Modul 2

- Die Entwicklung der Handlungsfähigkeit
- Die kognitive Entwicklung
- Die Entwicklung des Gewissens, der Werte und Normen
- Konsequenzen des oben benannten Wissens auf den Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen unter dem Aspekt der entwicklungsfreundlichen Beziehung

Termin

23. bis 25.11.2011

Modul 3

- Die Entwicklung der Gefühle von Angst und Aggression
- Die 4 Grundformen der Angst nach Riemann
- Autoaggression
- Konsequenzen des oben benannten Wissens auf den Umgang mit Menschen mit kognitiven Einschränkungen unter dem Aspekt der entwicklungsfreundlichen Beziehung

Termin

1. bis 3.2.2012

Seminarzeiten:

1. Tag: 10.00 bis 18.00
2. und weitere Tage: 9.00 bis 17.00

Ausbildung zur Gesundheits- und ErnährungsbegleiterIn in Sozialeinrichtungen



Menschen mit kognitiven Behinderungen sind mit erschwerten Bedingungen in ihrem sozialen, beruflichen und persönlichen Leben konfrontiert. Dies führt häufig zu gesundheitlichen Frühschäden und damit verbunden zu psychischen Belastungen.

Gerade für diese Personengruppe sollten rechtzeitig gezielte präventive Maßnahmen im Gesundheitsbereich gesetzt werden. Dabei gilt es die Zielgruppe vor allem zur Eigenverantwortung für ein bewusstes Leben zu sensibilisieren.

Ihr Nutzen:

- Sie können Menschen mit kognitiven Behinderungen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Gesundheitsbewusstsein begleiten.
- Sie haben methodisches Wissen, diese Inhalte mit der Zielgruppe in der Praxis zu erarbeiten und umzusetzen.
- Sie entwickeln Konzepte und Pläne für den konkreten Lebensalltag.

Inhalte der Ausbildung

Theorie:

- Bedeutung von Ernährungsgewohnheiten
- Grundlagen der gesunden Ernährung
- Zuordnung von Lebensmitteln zu Nahrungsmittelgruppen
- Formen und Ursachen von Essstörungen
- Bedeutung von Bewegung und grundlegende Bewegungskonzepte
- Zusammenhang von Bewegung, Ernährung, Gesundheit

Praxis:

- Vorstellungen von und Umgang mit der eigenen Gesundheit
- Umsetzung der Theorie in praktische Aufgabenstellungen
- Vielfältige Methoden, Wissen zu vermitteln
- Einsatz verschiedener Arbeitsmaterialien und Bewegungsübungen
- Planung und Aufbereitung von Seminareinheiten und Kursangeboten

TeilnehmerInnen

Fachkräfte aus sozialpädagogischen Arbeitsfeldern mit zumindest 2-jähriger Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen

Abschluss

Der Lehrgang schließt mit einem Zertifikat ab. Voraussetzung ist die Teilnahme an allen Modulen und die Anfertigung einer Projektarbeit.

ReferentInnen

Mag.^a Beate Dietmann, Sonder- und Heilpädagogin
Charlotte Knees, Musiktherapeutin, Erwachsenenbildnerin

Veranstaltungsort

Seminarzentrum Scheibenberg,
1180 Wien, Scheibenbergstr. 53

Kosten

Teilnahmegebühr Euro 1.650,00
(inkl. 10% USt)

Diese beinhaltet die Kurskosten, Pausenverpflegung und die Seminarunterlagen (Praxisbuch mit 233 Seiten inkl. CD-Rom)

Anmeldung

bis 10.1.2011 bei biv
T: 01/892 15 04, 0664/422 60 30
E-Mail: office@biv-integrativ.at
Die Anmeldung ist nur für den ganzen Lehrgang möglich!

TeilnehmerInnenzahl

max. 16 Personen

Umfang

insgesamt 11 Tage

ECTS: 7

Modul 1

„Ich als Gesundheits- und ErnährungsbegleiterIn“ 3-tägig

In diesem Modul beschäftigen wir uns vorwiegend mit unseren eigenen Erfahrungen und Zugängen zum Thema Gesundheit und Bewegung. Die wesentlichen theoretischen Grundlagen werden miteinander erarbeitet:

- Persönliche Zugänge zum Thema
- Individuelle Gesundheitskonzepte
- Meine Wohlfühlstrategien
- Definitionen: Gesundheit, Lebensqualität, Wohlbefinden, Bewegung
- Meine Aufgaben als Gesundheits- und ErnährungsbegleiterIn
- Bewegung als wesentlicher Baustein zur Gesunderhaltung

Termin

2. bis 4.2.2011

Modul 2

„Ernährungsgeschichten – Ernährungsgewohnheiten“ 2-tägig

Gegenwärtige Ernährungsgewohnheiten sind stark biografisch geprägt. Um Gewohnheiten und Verhaltensmuster der Ernährung und Bewegung verstehen zu können, braucht es meist Wissen um die Geschichte der Person. Sie lernen folgende Themen methodisch mit Ihren KlientInnen zu erarbeiten:

- Bedeutung der Ernährung in der Biografie
- Analyse der Ernährungsgewohnheiten
- Bedeutung des Essens in der Persönlichkeitsentwicklung
- Essen im kulturellen und sozialen Kontext
- Spielerische Zugänge zur Bewegung

Termin

28. bis 29.3.2011

Modul 3

„Ernährung + Bewegung = Gesundheit 2-tägig

Das Wissen um das Zusammenspiel von Bewegung und Ernährung, die Einteilung und Zuordnung von Nahrungsmitteln in Gruppen und das Verständnis der Ernährungs- und Bewegungspyramide werden gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend lernen Sie zu folgenden Schwerpunkten methodische Angebote für Ihre KlientInnen zu setzen:

- Nahrungsmittelgruppen
- Die Ernährungs- und Bewegungspyramide
- Portionsgrößen und Mengen
- Individuelle Ernährungs- und Bewegungspläne
- Die Natur als Raum für Bewegung und Wohlbefinden

Termin

24. bis 25.5.2011

Modul 4

„Altes verlassen/Neues gewinnen – Veränderungen begleiten“ 2-tägig

Die langfristige Ernährungsumstellung gehört zu den wohl größten Herausforderungen. Ziel dieses Moduls ist es, eine möglichst umfangreiche und vielfältige Methodensammlung zu den notwendigen Schritten in der Umstellung von Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten zu erarbeiten:

- Notwendigkeiten von Veränderungen erkennen und Ziele formulieren
- Realistische Veränderungsschritte festlegen
- Motivationen wecken und fördern
- Veränderungsprozesse langfristig unterstützen
- Bewegung in der Gruppe – gemeinsam Neues entdecken
- Die Bedeutung sozialer Aspekte bei Veränderungsprozessen

Termin

27. bis 28.6.2011

Modul 5

„Selbstverantwortung fördern – Selbständigkeit unterstützen 2-tägig

Viele Menschen mit Behinderungen leben relativ selbständig in Trainingswohnungen oder teilbetreuten Wohnformen. Für diese Zielgruppe sind sowohl Wissen als auch praktische Anwendungsmöglichkeiten zu unten stehenden Bereichen wesentlich:

- Vorratshaltung
- Gezieltes Einkaufen
- Zubereiten einfacher Speisen
- Hygiene und Sicherheit am Arbeitsplatz
- „Bewegte Ruhepunkte“ – Entspannung, Stille, Konzentration
- Gruppenangebote – soziales Lernen über Bewegung

Termin

10. bis 11.10.2011

Weiterbildung zum/zur MultiplikatorIn

Zur Aufgabe von MultiplikatorInnen gehört es, andere Fachpersonen, Teams aber auch Organisationen über das Thema „Ernährung und Bewegung“ zu informieren, Fortbildungen durchzuführen und praktische Umsetzungsmöglichkeiten zu vermitteln.

Aufbaumodul 1:

„Grundlagen und ausgewählte Methoden der Bildungsarbeit“ 3-tägig

Folgende Fertigkeiten werden gemeinsam erarbeitet:

- Präsentation aufbereiteter Inhalte
- Seminar-/Kursplanung, Durchführung und Evaluierung
- Begleitung von Gruppenprozessen
- Beratung und Coaching von Teams bei der Erstellung und Umsetzung von Konzepten
- Moderation von Informationsveranstaltungen

- Spezielle Methoden in der Bildungsarbeit mit Menschen mit kognitiven Behinderungen

Termin: wird noch bekannt gegeben

Aufbaumodul 2:

„Leiten und Präsentieren“ 2-tägig

Dieses Modul dient dazu, geplante Beratungs- oder Informationsgespräche vorzustellen, mit der Gruppe durchzuführen und gemeinsam zu diskutieren.

Termin: wird noch bekanntgegeben

Abschluss: Die Weiterbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Voraussetzung ist die Teilnahme an beiden Modulen und die Anfertigung einer Projektarbeit.

Ort: Wien, Seminarzentrum Scheibenberg
Teilnahmegebühr: Euro 814,00 (inkl. 10% USt)

Seminarzeiten:

- 1. Tag: 10.00 bis 18.00
- 2. und weitere Tage: 9.00 bis 17.00

Grundlehrgang

Unterstützte Kommunikation



Jeder und jede in der Arbeit mit behinderten Menschen Tätige kennt die Schwierigkeiten, die im Umgang mit kommunikativ beeinträchtigten Menschen auftreten. Die Lösung solcher Probleme stellt für beide Seiten eine wesentliche Erleichterung und Entspannung der Arbeits- und Lebenssituation dar.

Der Lehrgang UK vermittelt Kommunikations-Basiswissen und seine Anwendbarkeit. In drei aufeinander aufbauenden Modulen werden die Grundbegriffe der UK sowie die wesentlichen Werkzeuge, Hilfsmittel und Methoden, wie symbolbasierte Kommunikationsformen, computerunterstützte Kommunikation, facilitated communication (fc), TEACCH u.a. behandelt.

Die TeilnehmerInnen lernen in Vorträgen, Übungen und Fallbeispielen die Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützten Kommunikation kennen.

Fragestellungen aus dem eigenen Arbeitsbereich werden behandelt und Lösungsansätze in Gruppen erarbeitet.

TeilnehmerInnen

Fachkräfte aus pädagogisch-therapeutischen Arbeitsfeldern, die kommunikationsbeeinträchtigte Personen begleiten (z.B. BehindertenbetreuerInnen, LogopädInnen, ErzieherInnen, ErgotherapeutInnen, LehrerInnen)

Abschluss

Die TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat. Bedingung ist die Teilnahme an allen 3 Modulen.

Referent

Hans Knees,
Trainer in Unterstützter Kommunikation

Veranstaltungsort

Schloss Puchberg
4600 Wels, Puchberg 1

Kosten

Teilnahmebetrag Euro 891,00
(inkl. 10% USt)
Dieser Betrag beinhaltet die Kurskosten, Seminarunterlagen und Pausenverpflegung.

Anmeldung

bis 15. Februar 2011 bei biv
T: 01/892 15 04, 0664/422 60 30
E-Mail: office@biv-integrativ.at
Die Anmeldung ist nur für den gesamten Lehrgang möglich!

TeilnehmerInnenzahl

max. 15 Personen

Umfang

insgesamt 6 Tage

ECTS: 4

Modul 1

Einführung in die Unterstützte Kommunikation

Im ersten Teil des Lehrgangs werden die Grundlagen der Unterstützten Kommunikation erarbeitet.

Die TeilnehmerInnen erwerben das nötige Basiswissen, um Entwicklung und Funktionsweise der Kommunikation zu verstehen. Das eigene Kommunikationsverhalten wird reflektiert um das Kommunikationsverhalten anderer Menschen qualifizieren zu können.

Der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache wird erarbeitet und die eigenen Kommunikationsmöglichkeiten überdacht.

In praktischen Übungen erleben die TeilnehmerInnen das Gelingen und Misslingen von Kommunikation und lernen Fehlerquellen erkennen und vermeiden.

Verschiedene Kommunikationskonzepte werden vorgestellt und besprochen.

Nach einem Überblick über Behinderungsformen und ihre speziellen Auswirkungen auf die kommunikativen Fähigkeiten der Betroffenen lernen die TeilnehmerInnen das Konzept der Unterstützten Kommunikation (UK) kennen. Die historische Entwicklung wird ebenso besprochen wie ethische und theoretische Grundlagen sowie der therapeutisch-pädagogische Aspekt der UK. Durch Übungen und Videos werden die Möglichkeiten und Grenzen der UK erfahrbar.

Termin

28. bis 29.3. 2011

Modul 2

Methoden und Hilfsmittel der Unterstützten Kommunikation

Wesentliche Methoden der UK werden vorgestellt und besprochen. Fallbeispiele und eigene Übungen vertiefen das Wissen und die bereits erworbenen Fähigkeiten.

Die TeilnehmerInnen diskutieren die Verwendung von Fotos und Symbolen, erstellen eigene Kommunikationstafeln und „Ich-Bücher“, sie lernen PC-Kommunikationsprogramme und ihre Anwendung kennen sowie die meist verwendeten Eingabegeräte.

Auch aktuelle Entwicklungen wie das berührungslose Steuern eines PCs mit den Augen werden vorgestellt.

Das Fördern nach dem TEACCH-Ansatz und das Konzept der „Gestützten Kommunikation“ (fc) bilden einen weiteren Schwerpunkt dieses Moduls.

Beispiele aus der Arbeit der TeilnehmerInnen werden analysiert und dienen als Basis für gezielte UK-Interventionen.

Termin

30. bis 31.5.2011

Modul 3

Diagnostik in der UK und praktische Umsetzung

Die sorgfältige Einschätzung der kommunikativen Kompetenz eines Menschen ist die Voraussetzung für alle unterstützenden UK-Maßnahmen.

Geeignete Verfahren werden vorgestellt und diskutiert:

- Gegenüberstellung von Beobachtungs- und Befragungsbögen
- Problematik der Anwendung standardisierter Tests in Zusammenhang mit UK
- Datensammlung über das Umfeld, die Familie, die Lebens- und Arbeitssituation
- Reflexion der eigenen Rolle als UnterstützterIn

Davon ausgehend sollen die TeilnehmerInnen befähigt werden in Kooperation mit den KlientInnen passende Kommunikationsformen zu entwickeln und zu trainieren.

Ein Überblick über die Situation der Unterstützten Kommunikation in Österreich und die relevanten Organisationen und Firmen ist ebenso vorgesehen wie die Vermittlung spezieller Fachliteratur.

Termin

26. bis 27.9.2011

Seminarzeiten:

- 1. Tag: 10.00 bis 18.00
- 2. Tag: 9.00 bis 17.00

Praxis Basale Stimulation®

Zusatzausbildung für pädagogische und therapeutische Fachkräfte nach einem Konzept von Prof. Dr. Andreas Fröhlich



„Basale Stimulation“ ist ein Konzept zur Förderung und Begleitung schwerstbeeinträchtigter Menschen, das vor ca. 35 Jahren entwickelt wurde. Menschen mit schwersten Beeinträchtigungen, das können kleine Kinder mit schwersten Behinderungen sein, es können aber auch erwachsene Menschen sein, die durch schwere Krankheit, Abbauerscheinungen, Unfälle und anderes nicht mehr in der Lage sind, sich im Alltag selbständig zu verhalten. Basale Stimulation® wendet sich an Menschen, die auf ihre unmittelbare Körperlichkeit angewiesen sind, die mit ihrem Körper kommunizieren, über ihren Körper wahrnehmen und den Körper von Bezugspersonen brauchen, um zu spüren, zu erfahren und zu kommunizieren. Sie benötigen ein umfassendes, ganzheitliches Förder- und Begleitkonzept, das auf ihre Biografie angemessen eingeht, ihre Bedürfnisse berücksichtigt und Entwicklungsfortschritte ermöglicht, ohne sie erzwingen zu wollen. Mit einfachsten Angeboten somatischer, vestibulärer und vibratorischer Art verhilft Basale Stimulation® Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die lange Zeit als bildungsunfähig galten, zu Entwicklungsmöglichkeiten und zu einer verbesserten Lebensqualität. Basale Stimulation® ist nicht nur ein Förderinstrument, sondern auch eine Art des Zusammenarbeitens von Betroffenen, Angehörigen und Professionellen und kann so auch schwer eingeschränktes Leben bereichern.

Basale Stimulation® beschäftigt sich mit Praxis, kann praktische Anleitung geben, ist jedoch nicht auf diese Praxis beschränkt, sondern versucht, ein Bild vom Menschen zu entwerfen, das auch schwerst eingeschränkte Menschen umfasst und sie als unverzichtbare Mitglieder unserer Gemeinschaft sieht.

Teilnahmevoraussetzungen

Qualifizierte Berufsausbildung als FachbetreuerIn, ErzieherIn, SozialpädagogIn, HeilpädagogIn, PädagogIn, SonderschullehrerIn, PsychologIn, ErgotherapeutIn oder einem verwandten Beruf
Erfahrung in der Arbeit mit schwerstbeeinträchtigten Menschen
Teilnahme am Grundkurs „Basale Stimulation®“ (Termin 2011: 2. bis 4. Juni, Wien)
Bereitschaft zur Hospitation bei mindestens einer KollegIn zwischen den Blöcken und zur Anfertigung von zwei schriftlichen Hausarbeiten

Abschluss

Die TeilnehmerInnen erhalten nach erfolgreicher Beendigung der dreiwöchigen Zusatzausbildung und nach Abgabe der beiden Hausarbeiten das Praxiszertifikat „Basale Stimulation®“

Lehrgangsleitung

Mag.^a Ulrike Reisenberger, Dipl. Ergotherapeutin, Sonderschullehrerin, Sonder- und Heilpädagogin, Bobath-Therapeutin, Multiplikatorin für Basale Stimulation®, Österreich

Veranstaltungsort

Seminarzentrum Scheibenberg
Scheibenbergstraße 53
1180 Wien

Kosten

Kursgebühr Euro 2.497,00 (inkl. 10% USt.)
Dieser Betrag beinhaltet die Kurskosten, Seminarunterlagen und Pausenverpflegung.

Anmeldung

schriftlich bis 27. Mai 2011 – bitte Bescheinigung der Teilnahme an einem Grundkurs „Basale Stimulation®“ beilegen.
Die Anmeldung ist nur für den gesamten Lehrgang und nicht für einzelne Blöcke möglich.

TeilnehmerInnenzahl

Max. 16 Personen

Umfang

15 Tage

ECTS: 12

Mitzubringen

Bequeme Kleidung, warme Socken, eine Decke und ein kleiner Polster

Modul 1

Einführung und Grundlagen

Die erste Kurswoche verfolgt folgende Ziele:

- Die TeilnehmerInnen lernen sich kennen, haben die Möglichkeit, ihre bisherige Erfahrung mit dem Konzept Basale Stimulation® auszutauschen und werden eine Gruppe.
- Sie vertiefen und reflektieren Kenntnisse zu den 3 Grundelementen „Wahrnehmung – Bewegung – Kommunikation“ und zu den 3 Grundwahrnehmungsbereichen „somatische, vestibuläre und vibratorische Wahrnehmung“ und verstehen den Zusammenhang mit früher Entwicklung.
- Sie unterscheiden Beobachtung und Interpretation und werden dadurch auf die erste Praxisaufgabe vorbereitet.
- Sie setzen sich in Zusammenhang mit einer/m Klientin/en mit den zentralen Zielen der Basalen Stimulation® auseinander.
- Im Rollenspiel erhalten sie neue Erkenntnisse und Impulse für ihre KlientInnen.
- Sie befassen sich mit dem Menschenbild der Basalen Stimulation®.

Termin

29.8. bis 2.9.2011

Kursleitung

Therese Musitelli, Lehrerin für schwerst-mehrfachbehinderte Kinder, Ausbilderin für Basale Stimulation®, Schweiz

Modul 2

Kommunikation durch den somatischen Dialog

Im Mittelpunkt des Interesses soll die eigene Person der KursteilnehmerInnen stehen. Am Beispiel der Entwicklung von Kommunikation, Bindung und Beziehung soll der Anteil der eigenen Persönlichkeit an der Gestaltung des Angebotes der Basalen Stimulation® erläutert werden. An konkreten Beispielen sollen eigene Handlungskonzepte überprüft werden. Der Umgang mit Auto-stimulationen, Auto- und Fremdaggressionen sowie sexuellen Verhaltensweisen wird beispielhaft dargestellt. Die angemessene Wahrung von Nähe und Distanz wird als Balanceakt zwischen Engagement und Burnout kritisch hinterfragt. Für die alltäglichen Probleme der Arbeit im Team sollen an konkreten Fallbeispielen Lösungswege erarbeitet werden.

Termin

31.10. bis 2.11.2011

Kursleitung

Ursula Büker, Diplom Psychologin in einer Fachklinik für Rehabilitation in Holstein, Psychotherapeutin, Multiplikatorin Basale Stimulation, Deutschland

Modul 3

Bildung, Pflege Grenzerfahrungen

1. Tag: Bildung und Planung der Begleitung

- Praxisrelevanten Bildungsbegriff formulieren
- Zugänge und Umsetzungsmöglichkeiten betreffend basaler Bildungsprozesse herausarbeiten, inkl. sonderpädagogische Akzentuierung einer elementarisierten Didaktik
- Integrieren in den Alltag von Schule, Wohnheim und/oder Tagesstätte (z.B. Stundenplan, Tages-/Wochenplan), konkrete Umsetzungsmöglichkeiten gestalten.

2. Tag: Diagnostische Handlungsplanung der Begleitung

- Förderdiagnostischer Prozess (Wahrnehmen – Verstehen – Handeln) erkennen.
- Kennenlernen eines möglichen Rasters (in Anlehnung an ICF), Stichworte: Körperfunktion/-struktur, Umweltfaktoren, Zielformulierung in der Aktivität der begleiteten Person, inkl. Feinzielebene.
- Fallbeispiele: Anhand von vier Personen wird eine diagnostische Handlungsplanung der Begleitung umgesetzt.

Besonderer Schwerpunkt: Integrieren der Basalen Stimulation® in unterschiedliche Bildungs- und Fördersituationen, Orientierungsräume & -phasen, zentrale Entwicklungs- & Lebensthemen von Menschen mit schwerster Behinderung.

Beide Tage werden anhand von Videos, Praxisbeispielen, Gruppenarbeiten und praktischen Erfahrungen gestaltet.

3. Tag: Basale Stimulation in der Pflege

Pflegerische Angebote in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen: verschiedene Waschungen (entfaltend, beruhigend, belebend) und Einreibungen (ASE), Mundhygiene und Mundpflege. Pflegerische Möglichkeiten bei Obstipation

4. Tag: Grenzerfahrungen in der Begleitung

- Überleben – Sterben – Begleitung von Kindern und Eltern
- Leben mit schwierigen Prognosen – wie kann es sich auf die weitere Entwicklung auswirken
- Sozio-psychologische Grenzerfahrungen von Familien mit behinderten Kindern
- Leben mit besonderen Begrenzungen – wie gehe ich als BegleiterIn damit um?

Termin

5.2. bis 8.2.2012

Kursleitung

Christoph Siegfried, Klassenlehrer Basale Förderstufe/Heilpädagogische Schule, Pädagoge, Kursleiter in Basale Stimulation® für Pädagogik & Therapie (Schweiz).
Monika Jesche, Diplomierte Krankenschwester – Schwerpunkt Geriatrie, Praxisbegleiterin für Basale Stimulation® in der Pflege, Österreich
Charlotte Knees, Musiktherapeutin, Lehrbeauftragte an der Schule für Sozialbetreuungsberufe

Modul 4

Neurophysiologische Grundlagen und Förderung von Wahrnehmung und Bewegung

In diesem Kursabschnitt werden die TeilnehmerInnen einen Überblick über die neurophysiologischen Zusammenhänge im Bezug zur Basalen Stimulation® erhalten. So wird die Eigenaktivität und Kompetenz der KlientInnen hervorgehoben und anhand von Videoanalysen herausgearbeitet. Nach Klärung der Begriffe wie „Körper selbst – Körperschema – Körperbild“ wird Achtsamkeit für eigene Bewegungszusammenhänge erlebbar gemacht, Angebote zur Erweiterung des Bewegungsrepertoires der KlientInnen zu erhalten. Der Begriff der „Wahrnehmung“, „Wahrnehmungsstörung“ soll von verschiedenen Seiten kritisch beleuchtet werden. Die TeilnehmerInnen lernen verschiedene Hypothesen in Zusammenhang mit Bewegungsbesonderheiten zu entwickeln, um Angebote individuell zu entwickeln.

Termin

28. bis 30.4.2012

Kursleitung

Brigitte Rüller-Peters, Ergotherapeutin in der Sozialpädiatrie und Kinderneurologie, Bobath-Therapeutin, SI Lehrtherapeutin (Deutscher Verband für Ergotherapeuten), Feldenkrais-Pädagogin, Multiplikatorin für Basale Stimulation®, Deutschland

Seminarzeiten:

- 1. Tag: 10.00 bis 18.00
- 2. und weitere Tage: 9.00 bis 17.00

Seminare Frühjahr 2011

Neue Perspektiven im Umgang mit der alltäglichen Ohnmacht

24. bis 25. März 2011, Wels

IMPULS – Stressprävention & Optimierung von Ressourcen am Arbeitsplatz

12. April 2011, Wien

Führen ohne Haftungsangst

18. April 2011, Linz

Ich bin meine Lebensgeschichte –

Biografisches Arbeiten mit (kognitiv beeinträchtigten) Menschen

27. bis 28. April 2011, Bruck/Mur

Keine Zeit? – Gutes Zeitmanagement für mehr Lebens- und Arbeitsqualität

12. bis 13. Mai 2011, Graz

AKTIVIERENDE BETREUUNG von KlientInnen

& RÜCKENSCHONENDES ARBEITEN für BetreuerInnen

23. bis 24. Mai 2011, Wien

Autistische Menschen begleiten – der TEACCH-Ansatz Basisseminar 1

23. bis 24. Mai 2011, Wien

Aktiv, lebendig, ruhig und gelassen – Entspannungs- und Aktivierungstechniken lernen und im Betreuungsalltag anwenden

25. bis 26. Mai 2011, Wels

Autistische Menschen begleiten – der TEACCH-Ansatz Basisseminar 2

25. bis 26. Mai 2011, Wien

Basale Stimulation Grundkurs –

Ein Förderkonzept für Menschen mit schwerster Behinderung

2. bis 4. Juni 2011, Wien

Worklife-Balance – Leistungsfähig im Beruf und zufrieden im Leben

7. bis 8. Juni 2011, Altengrabing

Outdooraktivitäten mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen – Grundlagen der Planung und Durchführung

14. bis 18. Juni 2011

Entwicklung verstehen und unterstützen – Die entwicklungsfreundliche Beziehung (efB)® nach Barbara Senckel und Ulrike Luxen

15. bis 16. Juni 2011, Salzburg

„Borderline“ und andere Persönlichkeitsstörungen

30. Juni bis 1. Juli 2011, Wien

Anmelde- und Storno- bedingungen

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Der angegebene Preis umfasst den Teilnahmebetrag inkl. Seminarunterlagen. Nicht enthalten sind die Kosten für Nächtigung und Verpflegung. Diese sind direkt am Seminarort zu entrichten. Für Zimmerreservierungen setzen Sie sich bitte direkt mit dem Veranstaltungsort in Verbindung.

Sollten Sie nicht am Seminar teilnehmen können, haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir Ihre Stornierung nur vor Beginn der Veranstaltung anerkennen können: Bis 4 Wochen vor Seminarbeginn ist die Stornierung frei. Bei später eingehenden Absagen und bei Nichtteilnahme ohne vorherige Absage ist der gesamte Teilnahmebetrag fällig. Keine Stornogebühr entsteht, wenn Sie uns eine/n ErsatzteilnehmerIn nennen.

Bitte beachten Sie auch unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen:

www.biv-integrativ.at/biv.php?s=c8

biv – die Akademie für integrative Bildung

1070 Wien, Mariahilferstraße 76/7/69

T & F: 01/892 15 04

E-Mail: office@biv-integrativ.at

www.biv-integrativ.at